

Lektion 1

2_01

Übung 12

1

Beispiel

Mann 1: Du siehst so traurig aus. Was ist passiert?

Mann 2: Meine Freundin hat meinen Geburtstag vergessen.

Frau: Meine Freundin hat meinen Geburtstag vergessen.

Und jetzt Sie.

2

Mann: Du siehst so glücklich aus. Was ist passiert?

Frau: Ich habe das Studium mit Erfolg beendet.

3

Mann: Du siehst so traurig aus. Was ist passiert?

Frau: Ich habe das Flugzeug verpasst.

4

Mann: Du siehst so glücklich aus. Was ist passiert?

Frau: Die Uni hat die Prüfung verschoben.

5

Mann: Du siehst so traurig aus. Was ist passiert?

Frau: Ich habe mein Handy verloren.

6

Mann: Du siehst so glücklich aus. Was ist passiert?

Frau: Mein Chef ist für zwei Monate verreist.

2_02

Übung 15

Ich habe schon als kleines Mädchen gern genäht. Meine Grossmutter hat mir gezeigt, wie es geht. Mit 14 habe ich manchmal dem Schneider in unserem Dorf geholfen und dabei noch mehr gelernt. Es war kein Praktikum, so etwas gibt es bei uns nicht. Nicht in einem Dorf wie unserem. Es hat auch keine Ausbildungs- oder Arbeitsplätze gegeben. Meine Grossmutter hat gesagt: «Kind, da in unserem Dorf findest du keinen

guten Job. Geh in die Stadt.» Also bin ich in die Stadt gegangen. Die erste Zeit war nicht einfach. Ich war 15 und ohne meine Familie war ich oft sehr allein und traurig und zum Heimfahren habe ich kein Geld gehabt. Aber ich habe Arbeit in einer Schneiderei gefunden. Der Job war nicht schlecht und auch mein Chef war sehr zufrieden. Das kann man verstehen. Ich war nie krank und habe mehr gearbeitet als alle anderen, denn ich habe für eine Nähmaschine gespart. Aber eine gute Nähmaschine ist ziemlich teuer. Dann ist meine Oma gestorben und ich wollte nur noch nach Hause. Mein Chef war sehr nett und hat mir eine alte Nähmaschine gegeben. Kostenlos. Das war super. Ich bin in mein Dorf zurückgegangen und jetzt arbeite ich selbstständig als Schneiderin.

2_03

Übung 17a

- | | | | |
|---|------------|---|-------------|
| 1 | Welt | 2 | Mitte |
| 3 | Geschichte | 4 | schenken |
| 5 | besuchen | 6 | intelligent |
| 7 | Tankstelle | 8 | Grenze |

2_04

Übung 17b

besuchen – Geld – gefallen – gehören –
Chefin – Gespräch – nett – Urkunde



Audiotraining Phonetiktutor

AT 01

- e – Kennst du Kevins Schwester?
- e – Sie ist nett, intelligent und hat echt viel Geld.
- e – Im Moment wohnt sie im Hotel.

AT 02

- e – Diese Woche möchte ich meine Tante besuchen.
- e – Ich habe sie viele Monate nicht gesehen.
- e – Wollen wir gemeinsam fahren?

AT 03

- Auge und Nase
- Jacke und Hose

Bitte und danke

Getränke bestellen

Gemüse bezahlen

Geschenke bekommen

AT 04

Beispiel

Frau 1: viele Leute kennenlernen

Mann: Ich würde gern viele Leute kennenlernen.

Frau 2: Ich würde gern viele Leute kennenlernen.

Und jetzt Sie!

Frau 1: eine Weltreise machen

Frau 2: Ich würde gern eine Weltreise machen.

Frau 1: deine Adresse wissen

Frau 2: Ich würde gern deine Adresse wissen.

Frau 1: einen Wettbewerb gewinnen

Frau 2: Ich würde gern einen Wettbewerb gewinnen.

2_05

Übung 18a

Frau: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Kurs «Fit für die Karriere». Ich freue mich, dass Sie alle da sind. In diesem Kurs wollen wir die Fragen beantworten: Was will ich in Zukunft beruflich machen? Was kann ich gut, was kann ich nicht so gut? Wie bewerbe ich mich richtig? Aber zuerst stellen Sie sich doch bitte kurz vor. Wie heissen Sie? Woher kommen Sie? Was haben Sie schon gemacht? Fangen SIE doch bitte an.

Mann: Guten Tag! Ich heisse Robin Petersen. Im Moment wohne ich in Kriens, aber mein Geburtsort ist Frauenfeld. Nach der Schule habe ich drei Monate ein Praktikum in einem Seniorenheim gemacht. Das war interessant, aber die Arbeit ist wirklich sehr hart gewesen. Danach hatte ich immer noch keine Idee für eine Ausbildung

gehabt. Also habe ich in einem Elektronikmarkt gearbeitet. Und dann war ich sicher: Ich will Elektroniker werden. Ich habe eine Lehre bei der Firma Haustechnik Sörensen gemacht. Danach habe ich dort als Elektroniker angefangen. Aber vielleicht möchte ich noch etwas Anderes machen. Sport finde ich interessant! In meiner Freizeit spiele ich Handball und trainiere die Jugendmannschaft in unserem Verein. Das macht mir viel Spass. Ich glaube, ich würde in Zukunft gern als Trainer arbeiten.

Frau: Vielen Dank, Herr Petersen. Da haben Sie ...

Lektion 2

2_06

Übung 12a

Kellnerin: Was darf ich Ihnen bringen?

Frau: Einen Apfelsaft, bitte.

Kellnerin: Sehr gern. Und was möchten Sie?

Mann: Ein Glas Wasser, bitte.

Kellnerin: Möchten Sie auch etwas essen?

Frau: Ja, bitte. Ich nehme die Tagessuppe.

Kellnerin: Gern. Bei Ihnen auch etwas zu essen?

Mann: Ich nehme auch die Suppe. Und dazu bitte etwas Brot.

Kellnerin: Alles klar! Danke schön.

2_07

Übung 12b

Mann: Die Rechnung, bitte.

Kellnerin: Getrennt oder zusammen?

Mann: Zusammen, bitte. Wie viel macht das?

Kellnerin: Das macht 18.20 Franken.

Mann: Hier sind 20 Franken, das stimmt so.

Kellnerin: Vielen Dank! Auf Wiedersehen!

Mann + Frau: Auf Wiedersehen!

2_08

Übung 12c

1

Beispiel

Kellnerin: Was darf ich Ihnen bringen?

Mann: Ich nehme den Salat.

Frau: Ich nehme den Salat.

Kellnerin: Und was möchten Sie trinken?

Mann: Ein Glas Wasser, bitte.

Frau: Ein Glas Wasser, bitte.

Kellnerin: Alles klar. Danke schön.

Und jetzt Sie.

2

Kellnerin: Was darf ich Ihnen bringen?

Frau: Ich nehme das Gemüsecurry.

Kellnerin: Und was möchten Sie trinken?

Frau: Eine Cola, bitte.

Kellnerin: Gern. Vielen Dank.

3

Kellnerin: Was darf ich Ihnen bringen?

Frau: Ich nehme die Pizza.

Kellnerin: Und was möchten Sie trinken?

Frau: Ein Glas Rotwein, bitte.

Kellnerin: Sehr gern.

4

Kellnerin: Was darf ich Ihnen bringen?

Frau: Ich nehme den Schokoladenkuchen.

Kellnerin: Und was möchten Sie trinken?

Frau: Eine Tasse Kaffee, bitte.

Kellnerin: Gern. Kommt sofort.

2_09

Übung 14a

Frau: Hallo Schatz, ich bin´s.

Mann: Hallo! Wo bist du?

Frau: Es tut mir leid. Ich habe die S-Bahn verpasst. Ich komme erst um 20 Uhr.

Mann: In einer Viertelstunde erst?

Frau: Ja, entschuldige bitte. Ich war so lange im Büro!

Mann: Ich warte schon seit halb acht auf dich. Und ich habe Hunger!

Frau: Weisst du was: Bestell doch schon unser Essen.

Mann: Ja, gut, das kann ich machen. Was möchtest du denn? Die Suppen und Sandwiches sollen hier sehr gut sein. Ich nehme die Fischsuppe.

Frau: Fischsuppe? Ah, ich weiss nicht. ... Nein, ich habe grad die Karte im Internet angesehen: Ich möchte den Hamburger und dazu einen Salat.

Mann: Okay. Und was möchtest du trinken?

Frau: Wasser, später dann ein Glas Wein.

Mann: Okay. Dann bestelle ich eine Flasche Wasser und für mich schon mal ein Glas Wein. Bis gleich!

Frau: Super, bis gleich!

2_10

Übung 14b

Frau: Grüezi! Was darf ich Ihnen bringen?

Mann: Ich nehme die Fischsuppe und dazu ein Glas Weisswein, bitte.

Frau: Gut. Danke schön!

Mann: Halt, warten Sie, bitte. Meine Frau kommt gleich. Ich soll für sie bestellen: Sie nimmt den Hamburger und dazu einen Salat.

Frau: Gern. Auch schon etwas zu trinken?

Mann: Ja. Eine Flasche Wasser, bitte.

Frau: Alles klar! Danke.

2_11

Übung 16a

- | | |
|-----------------|--------------|
| 1 Gewürz | 2 Zitrone |
| 3 Portion | 4 Katze |
| 5 Station | 6 Zwiebel |
| 7 ganz | 8 Pilz |
| 9 funktionieren | 10 plötzlich |

2_12

Übung 16b

- | | |
|--------------|-------------|
| 1 Pfanne | 2 Lampe |
| 3 Bratpfanne | 4 Schnupfen |
| 5 Laptop | 6 Appetit |
| 7 Apfel | 8 Suppe |
| 9 Kopf | 10 Pflaume |



Audiotraining Phonetiktutor

AT 05

ts – Pizza ts – ganz ts – salzig
Die Pizza ist ganz salzig.

AT 06

pf – Pfanne pf – Pflaumen pf – Äpfel
In der Pfanne sind Pflaumen und Äpfel.

AT 07

Beispiel

Frau 1: die Katze suchen

Mann: Kannst du bitte die Katze suchen?

Frau 2: Kannst du bitte die Katze suchen?

Und jetzt Sie!

Frau 1: einen Apfelkuchen backen

Frau 2: Kannst du bitte einen Apfelkuchen backen?

Frau 1: den Zahnarzt anrufen

Frau 2: Kannst du bitte den Zahnarzt anrufen?

Frau 1: die Pfanne abwaschen

Frau 2: Kannst du bitte die Pfanne abwaschen?

Frau 1: zwei Zitronen kaufen

Frau 2: Kannst du bitte zwei Zitronen kaufen?

Frau 1: dein Zimmer putzen

Frau 2: Kannst du bitte dein Zimmer putzen?

Frau 1: die Bratpfanne holen

Frau 2: Kannst du bitte die Bratpfanne holen?

AT 08

Rezept für zwei Portionen Suppe:

Zuerst Zwiebeln und Pilze in die Bratpfanne.

Ein Gewürz benutzen, zum Beispiel Salz.

Jetzt alles zusammen mit Wasser in eine Pfanne.

Zwanzig Minuten kochen.

Noch ein bisschen Zitrone, fertig!

Lernfortschrittstest 1 (Lektionen 1 + 2)

2_13

Übung 10

Julia: Yasin, schau einmal. Das Restaurant sieht doch gut aus. Hier kann man draussen sitzen.

Yasin: Du hast recht, Julia. Hier sind auch noch Plätze im Garten frei.

Julia: Super. Ich sitze gern draussen.

[...]

Kellner: Guten Tag. Was darf ich Ihnen bringen?

Julia: Güezi! Also: Ich nehme eine Pizza.

Kellner: Welche Pizza möchten Sie denn?

Julia: Ich nehme eine Pizza mit Salami.

Kellner: Nur mit Salami oder mit Salami, Zwiebeln und Pilzen?

Julia: Nur mit Salami, bitte.

Yasin: Und ich nehme einen Salat. Aber bitte nicht mit Poulet. Bitte mit Schinken. Geht das?

Kellner: Natürlich. Also eine Pizza und einen Salat mit Schinken. Und was möchten Sie trinken?

Julia: Ich nehme ein Glas Wein, bitte.

Kellner: Was für einen Wein? Rot oder weiss?

Julia: Rot, bitte.

Yasin: Und ich nehme ein Bier.

[...]

Kellner: Hier kommen Ihre Getränke ... Und einmal Pizza für die Dame und Salat für den Herrn.

Julia: + Yasin: Vielen Dank.

[...]

Julia: Dann guten Appetit.

Yasin: Guten Appetit! (...) Aber schau mal, Julia, mein Glas ist nicht richtig sauber.

Julia: Ih! Meins ist sauber, da habe ich Glück.

Yasin: Verzeihen Sie?

Kellner: Ja, bitte?

Yasin: Ich habe ein Problem. Hier, sehen Sie, das Glas ist nicht richtig sauber.

Kellner: Oh. Entschuldigen Sie. Ich bringe Ihnen gleich ein neues Glas.
Yasin: Vielen Dank.
[...]
Yasin: Die Rechnung bitte.
Kellner: Waren Sie mit dem Essen zufrieden?
Yasin: Ja, es war sehr gut.
Julia: Ja, das stimmt.
Kellner: Sehr schön. Bezahlen Sie getrennt oder zusammen?
Julia: Zusammen, bitte. Wie viel macht das? Heute zahle ich mal, ok?
Kellner: Das macht 32.90 Franken.
Julia: Hier sind 35 Franken, das stimmt so.
Kellner: Vielen Dank. Auf Wiedersehen und besuchen Sie uns mal wieder.
Julia:+ Yasin: Auf Wiedersehen.

Lektion 3

2_14

Übung 2a

Zaida: Hoi Martina! Wie geht's?
Martina: Nicht so gut, Zaida. Mein Rücken tut schon wieder so weh.
Zaida: Ich habe da einen Vorschlag. Wir arbeiten immer eine Stunde und dann machen wir hier im Büro drei Minuten etwas für unseren Rücken.
Martina: Nein, das möchte ich nicht so gern. Die Kollegen! Die lachen über uns!
Zaida: Was schlägst du vor?
Martina: Wollen wir vielleicht in der Mittagspause spazieren gehen? Was meinst du?
Zaida: Das hilft nicht gegen Rückenprobleme. Wir haben doch Schlüssel zu unserem Zimmer. Ich schlage vor, wir machen die Tür richtig zu.
Martina: Oh, das ist eine gute Idee! Dann sehen uns die Kollegen nicht.
Zaida: Also gut. Machen wir es so.

2_15

Übung 15b

1

Beispiel

Frau 2: Was ist anstrengender?
Mann: Ich denke, Klettern ist anstrengender als Schwimmen.
Frau 1: Ich denke, Klettern ist anstrengender als Schwimmen.

Und jetzt Sie.

2

Frau 2: Was ist nicht so cool?
Frau 1: Ich denke, Gymnastik ist nicht so cool wie Skifahren.

3

Frau 2: Was macht fitter?
Frau 1: Ich denke, Joggen macht fitter als Wandern.

4

Frau 2: Was ist interessanter?
Frau 1: Ich denke, Eishockey ist genauso interessant wie Basketball.

5

Frau 2: Was macht nicht so viel Spass?
Frau 1: Ich denke, Leichtathletik macht nicht so viel Spass wie Volleyball spielen.

6

Frau 2: Was ist gesünder?
Frau 1: Ich denke, Ball spielen ist gesünder als am Computer spielen.

2_16

Übung 17a

- 1 Fitness – Video – Wiese
- 2 werfen – fahren – vergessen
- 3 wandern – fehlen – verpassen
- 4 vegan – wunderbar – wirklich
- 5 Workout – Vorschlag – Verein
- 6 Verkehr – Freizeit – Wald
- 7 Volleyball – Fussball – Vormittag
- 8 Felix – Viktor – Werner



Audiotraining Phonetiktutor

AT 09

f – Vater f – Freitag f – Fussball
f – Verein

Mein Vater spielt am Freitag Fussball in einem Verein.

AT 10

w – wir w – wollen w – Volleyball w – Wiese

Wir wollen Volleyball auf der Wiese spielen.

AT 11

Bist du so fit wie ein Profi?

Wir machen einen Wettbewerb!

Elf Kilometer Velofahren,

Vier Kilometer laufen,

Zwei Kilometer schwimmen.

Wer hat die meiste Kraft?

Wer gewinnt?

AT 12

Beispiel

Frau 1: Fussball – Volleyball

Mann: Ich mag Fussball genauso gern wie Volleyball.

Frau 2: Ich mag Fussball genauso gern wie Volleyball.

Und jetzt Sie!

Frau 1: Wandern – Skifahren

Frau 2: Ich mag Wandern genauso gern wie Skifahren.

Frau 1: Fotos – Videos

Frau 2: Ich mag Fotos genauso gern wie Videos.

Frau 1: Elefanten – Schweine

Frau 2: Ich mag Elefanten genauso gern wie Schweine.

Frau 1: Kaffee – Wein

Frau 2: Ich mag Kaffee genauso gern wie Wein.

Frau 1: Fisch – Fleisch

Frau 2: Ich mag Fisch genauso gern wie Fleisch.

2_17

Übung 17b

- 1 Felix hat am Vormittag auf der Wiese Fussball gespielt.
- 2 Viktor kann wirklich weit werfen. Er ist im Leichtathletik-Verein.
- 3 Werner wandert am Wochenende gern im Wald. Er findet das wunderbar.
- 4 Ich habe einen Vorschlag. Wir machen ein Video von unserem Workout.

2_18

Übung 19

Mann: Jana, heute bist du Profi. Aber wie bist du denn zum Skifahren gekommen?

Frau: In meiner Familie fahren alle sehr gut Ski. Wir wohnen ja in den Alpen. Im Winter hatten wir dort früher überall sehr viel Schnee gehabt.

Mann: Mit wie viel Jahren bist du zum ersten Mal selbst auf Ski gefahren?

Frau: Ich glaub', ich war so drei oder vier. Und mit sieben Jahren war ich schon im Sportverein.

Mann: Wann hast du deine ersten sportlichen Erfolge gehabt?

Frau: Ich war ungefähr 10. Da habe ich einen Wettbewerb gewonnen. Ich war so glücklich. Natürlich war ich nicht immer schneller als meine Freundinnen im Verein. Aber auf jeden Fall hatten wir viel Spass beim Training.

Mann: Was war für dich am schwersten?

Frau: Na ja, vormittags Schule oder später Berufsausbildung, danach Training und am Abend Lernen und Hausaufgaben – das war schon nicht einfach. Aber ich würde es immer wieder machen ...

Lektion 4

2_19

Übung 1b

Frau: Hallo Sven.

Mann 1: Hoi Anna.

Frau: Darf ich dir Ron Kröger vorstellen?
Er ist der neue Lehrling in der Werkstatt.

Mann 1: Freut mich. Ich bin Sven Helzer Ich arbeite als Verkäufer.

Mann 2: Grüezi, Herr Helzer.

Mann 1: Herzlich Willkommen bei Auto Marxer!

Mann 2: Danke.

2_20

Übung 13

1

Beispiel

Mann: Was machst du, wenn du einen Arzttermin vergessen hast?

Frau 1: Was machst du, wenn du einen Arzttermin vergessen hast?

Frau 2: Wenn ich einen Arzttermin vergessen habe, rufe ich an und sage: Entschuldigung.

Und jetzt Sie.

2

Frau 1: Was machst du, wenn du im Lotto gewonnen hast?

Frau 2: Wenn ich im Lotto gewonnen habe, lade ich meine Freunde ein.

3

Frau 1: Was machst du, wenn du ein Portemonnaie gefunden hast?

Frau 2: Wenn ich ein Portemonnaie gefunden habe, bringe ich es zum Fundbüro.

4

Frau 1: Was machst du, wenn du deine ältere Nachbarin im Supermarkt triffst?

Frau 2: Wenn ich meine ältere Nachbarin im Supermarkt treffe, trage ich ihre Einkäufe nach Hause.

5

Frau 1: Was machst du, wenn dein Nachbar laut Musik hört?

Frau 2: Wenn mein Nachbar laut Musik hört, spreche ich mit ihm.

6

Frau 1: Was machst du, wenn du deine Tochter vom Kindergarten abholen musst?

Frau 2: Wenn ich meine Tochter vom Kindergarten abholen muss, arbeite ich nur bis 15 Uhr.

2_21

Übung 17a

siebzehn – Ausbildungsbetrieb – Abschied – Job – Abteilung – Schreibtisch

Geld – Rundgang – Feierabend – Bildschirm – Ausland – Waldspaziergang

Arbeitstag – Vorschlag – Weg – Erfolg – Werkzeug – Werkzeugtasche



Audiotraining Phonetiktutor

AT 13

b – lieber, Lieber nicht!

p – lieb, Das ist lieb!

b – ich habe, p – Urlaub

Ich habe Urlaub.

AT 14

d – schade, Wie schade!

t – und, Na und?

d – Limonade, t – gesund

Limonade ist nicht gesund.

AT 15

g – Frage, Gute Frage!

k – Tag, Guten Tag!

g – ich fliege, k – Flugzeug

Ich fliege mit dem Flugzeug.

AT 16

Einem Freund beim Umzug helfen,

mit dem Hund zum Strand gehen,

das Abendessen machen und dann abwaschen, im Bad ein Lied singen.

Schon halb eins? Dann ab ins Bett!

AT 17

Beispiel

§a der Montag, der Mittag

§b der Montagmittag

§a Der Montagmittag ist der Mittag am Montag.

Und jetzt Sie!

§a der Strand, das Kleid

§b das Strandkleid

§a Das Strandkleid ist ein Kleid für den Strand.

§a der Wald, der Weg

§b der Waldweg

§a Der Waldweg ist ein Weg im Wald.

§a der Club, der Abend

§b der Clubabend

§a Der Clubabend ist ein Abend im Club.

2_22

Übung 17b

1

Sag mal, machst du nicht bald Feierabend?
Genug Geld verdient für heute!

2

35 Grad und ich sitze mit Anzug am
Schreibtisch im Büro! Wie gern hätte ich
Urlaub!

3

Ich mag meinen Job in der IT-Abteilung! Ich
habe ein schönes Büro mit einem schönen
Schreibtisch.

4

Na sowas: Hat Hauswart Hildweg hier seine
Werkzeugtasche vergessen?

2_23

Übung 18

Mann: Heute ist der 1. Mai, der Tag der
Arbeit, und wir haben heute Frau
Gessler vom Schweizer
Lehrmeisterverband. Frau Gessler
hilft mit ihrer Arbeit seit vielen

Jahren Firmen bei der Organisation
der Lehrlingsbetreuung.

Frau: Einen schönen guten Tag und danke
für die Einladung.

Mann: Sehr gern. Frau Gessler, am besten
fangen wir ganz am Anfang an! Was
macht die Lehrlingsbetreuung
eigentlich? Können Sie uns das noch
mal erklären?

Frau: Nun, die Lehrlingsbetreuung ist für
die Lernenden in einer Firma da und
sie ist in Kontakt mit der
Geschäftsleitung, also der Chefin
oder dem Chef der Firma – z. B.,
wenn ein Lehrling nach der
Ausbildung in der Firma bleiben
möchte. Oder wenn es in der
Ausbildung Probleme gibt.

Mann: Was für Themen gibt es noch?

Frau: Viele! Zum Beispiel: Wie motiviere
ich mich für die Berufsfachschule?
Gibt es eine freie Stelle nach der
Ausbildung? Dürfen die Lernenden
auch zu Hause – im Homeoffice
arbeiten – oder müssen sie jeden
Tag in die Firma kommen und dort
arbeiten. So etwas. Und: Alle
Lernenden können zur
Lehrlingsbetreuung gehen, wenn sie
Probleme in der Firma haben und
Hilfe brauchen.

Mann: Aha, die Lehrlingsbetreuung hilft
also den Arbeitnehmerinnen und
Arbeitnehmern und unterstützt die
Kommunikation zwischen der
Geschäftsleitung und den
Lernenden.

Frau: Ja, richtig.

Mann: Bei unserer Sendung hören viele
Jugendliche zu. Ist die
Lehrlingsbetreuung eigentlich auch
für Praktikantinnen und
Praktikanten da?

Frau: Ja, natürlich. Auch Praktikant:innen
können zur Lehrlingsbetreuung
gehen, wenn Sie Fragen haben oder
Hilfe bei der Zusammenarbeit mit
dem Arbeitgeber brauchen.

Mann: Das ist ja toll. Und welche Firmen
können eigentlich eine
Lehrlingsbetreuung haben? Nur
grosse Firmen mit, sagen wir, 200
Mitarbeitenden? Oder auch kleinere,
mit 50?

Frau: Schon ganz kleine Firmen mit nur fünf Mitarbeiter:innen können eine Lehrlingsbetreuung haben.

Mann: Tatsächlich?

Frau: Natürlich. Und: eine Lehrlingsbetreuung ist gut für die ganze Firma: Die Lernenden arbeiten motivierter, können ihre Probleme besprechen und sind insgesamt zufriedener mit ihrer Arbeit und ihrer Ausbildung. Das ist dann auch für den Arbeitgeber wieder eine gute Sache.

Mann: Sie meinen also: Wenn eine Firma eine Lehrlingsbetreuung hat, dann arbeiten die Lernenden besser? Und wenn sie besser arbeiten, hat auch das Unternehmen mehr Erfolg?

Frau: Ja, sehr oft ist das so.

Mann: Das ist ja interessant. Ich habe gedacht, wenn es eine Lehrlingsbetreuung gibt, dann gibt es wohl auch häufig Probleme in der Firma zwischen den Lernenden und der Geschäftsleitung.

Frau: Nein, im Gegenteil: Das Arbeitsklima ist mit einer Lehrlingsbetreuung oft besser.

Mann: Prima. Darüber sprechen wir gleich noch weiter. Jetzt haben Sie aber einen Musikwunsch frei. Was möchten Sie denn hören, Frau Gessler?

Frau: Ich höre ja sehr gern Swing, auch wenn manche meinen, dass das etwas altmodisch ist ...

Lernfortschrittstest 2 (Lektionen 3 + 4)

2_24

Übung 9

Frau 1: Guten Tag, Herr García,

Mann: Hallo, Frau Smidt!

Frau 1: Herr García, darf ich Ihnen unsere neue Mitarbeiterin, Frau Houst, vorstellen?

Mann: Freut mich, Frau Houst. Ich bin Nicolás García.

Frau 2: Guten Tag, Herr García. Heute habe ich meinen ersten Arbeitstag. Ich bin schon sehr neugierig.

Mann: Das war ich auch. Ich habe vor fünf Jahren hier in der Firma angefangen. Es war meine erste Stelle als Informatiker.

Frau 2: Der erste Arbeitstag ist schon komisch. Alles ist neu für mich.

Frau 1: Ja, natürlich. Aber keine Sorge – Herr García zeigt Ihnen alles. Sie arbeiten in seiner Abteilung. Herr García, darf ich Sie mit Frau Houst allein lassen? Können Sie ihr bitte ihr Büro zeigen und die Kolleg:innen vorstellen? Wenn Sie fertig sind, bringen Sie Frau Houst bitte wieder zu mir in die Personalabteilung.

Mann: Ja, gern, Frau Smidt. – Frau Houst, willkommen in unserer Abteilung! Über eine Sache möchte ich mit Ihnen gleich am Anfang sprechen: Also bei uns in der Abteilung ist es so: Wir duzen uns.

Frau 2: Ich glaube, das habe ich nicht ganz verstanden. Können Sie das nochmal erklären?

Mann: Natürlich, gern. Also bei uns in der Abteilung sagt niemand zu mir Herr García, alle nennen mich Nico. Also wir sagen «du», mit dem Vornamen. Wir reden uns nicht mit dem Familiennamen an. Frau Houst, sind Sie einverstanden, wenn ich Angela zu Ihnen sage?

Frau 2: Ja, natürlich. Mit Vornamen ist viel netter.

Mann: Gut! Ich bin Nico.

Frau 2: Und ich bin Angela.

Mann: Angela, ich zeige dir dein Büro. Also es ist nicht nur dein Büro, hier arbeiten noch drei andere Personen.

Frau 2: Ah, das Büro ist schön gross und hell. Wo sind denn die anderen?

Mann: Hmm ... Ah, es ist 12.30 Uhr. Die haben gerade Pause und sind bestimmt in der Kantine.

Frau 2: Super! Ihr habt eine Kantine! Dann kann man jeden Tag etwas Warmes hier im Betrieb bekommen.

Mann: Ja, das Essen in der Kantine ist günstig und ich finde es auch ziemlich gut.

Frau 2: Das ist prima! Sag einmal, was ist das für ein grosser Kopierer da am Gang?

Mann: Wir wollen in unserer Firma etwas Gutes für die Umwelt tun. Du weisst ja, wenn du einen Drucker in deinem Zimmer hast, druckst du viel aus. Wenn du zum Drucker in den Gang gehen musst, ist das anders. Seit wir den Drucker am Gang haben, sparen wir sehr viel Papier.

Frau 2: Das ist eine gute Sache.

Mann: Schau, da kommen deine Kollegen. Darf ich euch Angela vorstellen? Sie ist neu und hat ihren Schreibtisch bei euch im Büro ...

Lektion 5

2_25

Übung 8

Tina: Hallo, da seid ihr ja. Kommt rein!

Kia: Danke.

Tina: Kia, magst du ein Glas Wein?

Kia: Danke, Tina, aber ich nehme lieber ein Glas Wasser.

Tina: Und für dich, Adam, ein Bier?

Adam: Ja, gern.

[...]

Tina: Na, seid ihr mit Liams Zeugnis zufrieden?

Adam: Doch, es ist ganz gut. Er hat nur eine Vier in Musik, sonst Sechsen und Fünfen.

Tina: Das ist doch super!

Kia: Bist du eigentlich gern in die Schule gegangen, Tina?

Tina: Ja, meistens. Besonders, wenn ich Englisch oder Französisch hatte. Ich mag Sprachen. Es ist schön, wenn mich die Leute mich in den Ferien verstehen. Geografie war auch gut. Wir haben viel über Länder und Regionen gelernt, deshalb reise ich jetzt auch gern. Welche Fächer haben dich interessiert, Adam?

Adam: Mir haben Mathematik, Physik und Chemie gefallen. Biologie war auch nicht schlecht. Zahlen und Technik – das verstehe ich, aber Sprachen? Nein.

Tina: Physik und Chemie? Na geh! Kein Mensch braucht Physik und Chemie!

Adam: Das stimmt nicht. Ohne Physik und Chemie kannst du nicht Auto fahren oder fliegen. Und es gibt keine Tabletten, keine Handys, keine Teller und Pfannen.

Tina: Hhm, so habe ich das noch gar nicht gesehen. Na ja, mir haben diese Fächer keinen Spass gemacht. Ich hatte meistens Dreien gehabt. Kia, was war dein Lieblingsfach in der Schule?

Kia: Geschichte. Und eigentlich auch NMG, also Natur, Mensch und Gesellschaft.

Tina: Wirklich?

Kia: Na klar. Wie haben die Leute früher gelebt? Was können wir aus ihren Fehlern lernen? Und wie wollen wir heute zusammenleben? Die Fragen sind doch sehr wichtig, oder?

Adam: Doch, stimmt. Aber in der Schule waren die zwei Fächer bei uns sehr langweilig. Da war Gestalten interessanter.

Kia: Du kannst doch gar nicht malen.

Adam: Na und? Aber ich habe viel über Bilder, Fotos und Videokunst gelernt.

Kia: Ah, dann können wir ja einmal gemeinsam ins Kunstmuseum gehen.

Tina: Gute Idee, Kia.

2_26

Übung 12

1

Beispiel

Frau 2: Sind das eure Luftballons?

Mann: Ja, das sind unsere Luftballons.

Frau 1: Ja, das sind unsere Luftballons. Und jetzt Sie.

Frau 2: Ist das euer Ball?

Frau 1: Ja, das ist unser Ball.

Frau 2: Ist das eure Flasche?

Frau 1: Ja, das ist unsere Flasche.

2_27

2

Beispiel

Frau 2: Ist das der Hund von Adna und Emina?

Mann: Ja, das ist ihr Hund.

Frau 1: Ja, das ist ihr Hund.

Und jetzt Sie.

Frau 2: Ist das das Buch von Adna und Emina?

Frau 1: Ja, das ist ihr Buch.

Frau 2: Sind das die Schuhe von Adna und Emina?

Frau 1: Ja, das sind ihre Schuhe.

2_28

3

Beispiel

Frau 2: Das sind meine Eltern.

Frau 3: Und wie alt sind Ihre Eltern?

Frau 1: Und wie alt sind Ihre Eltern?

Und jetzt Sie.

Frau 2: Das ist mein Sohn.

Frau 1: Und wie alt ist Ihr Sohn?

Frau 2: Das ist meine Tochter.

Frau 1: Und wie alt ist Ihre Tochter?

2_29

Übung 17a

- 1 lustig – lustiger
- 2 ähnlich – ähnlicher
- 3 traurig – trauriger
- 4 glücklich – glücklicher
- 5 schwierig – schwieriger
- 6 freundlich – freundlicher
- 7 neugierig – neugieriger
- 8 gemütlich – gemütlicher
- 9 unterschiedlich – unterschiedlicher

2_30

Übung 17b

1

Mann: Mein Buch war wirklich langweilig.

Frau: Wirklich? Mein Buch war sehr spannend.

2

Frau: Unsere Lehrerin ist ziemlich unfreundlich.

Mann: Mein Lehrer ist ziemlich lustig.

3

Mann: Magst du Süßigkeiten?

Frau: Eigentlich nicht. Nur Honig macht mich richtig glücklich.

Audiotraining Phonetiktutor

AT 18

ch – wirklich, freundlich

ch – Meine Lehrerin ist wirklich freundlich.

ch – ich, fröhlich

ch – Ich bin fröhlich.

AT 19

g – lustiger

Er ist lustiger als sie.

Das war ein lustiger Film.

g – ruhiger

Sie ist ruhiger als er.

Das war ein ruhiger Abend.

AT 20

Beispiel

§a nicht falsch

§b richtig

Und jetzt Sie!

§a nicht viel

§b wenig

§a nicht sauber

§b schmutzig

AT 21

Julia hat wenig Zeit.
Selma hat noch weniger Zeit.
Aber Viktor hat am wenigsten Zeit.

Mattheos Hose ist schmutzig.
Kemals Hose ist noch schmutziger.
Aber Mayas Hose ist am schmutzigsten.

AT 22

Beispiel

§a Bist du eigentlich glücklich?

§b Ich bin wirklich glücklich.

Und jetzt Sie!

§a Bist du eigentlich ordentlich?

§b Ich bin wirklich ordentlich.

§a Bist du eigentlich ängstlich?

§b Ich bin wirklich ängstlich.

§a Bist du eigentlich sportlich?

§b Ich bin wirklich sportlich.

Lektion 6

2_31

Übung 1

Frau: Es ist so heiss heute! Gehen wir schwimmen? Was hältst du davon?

Mann: Schon wieder schwimmen? Muss das sein?

Frau: Hast du was dagegen? Du verbringst doch so gern Zeit im Schwimmbad.

Mann: Ja schon, aber heute nicht. Ich habe jetzt keine Lust. Das können wir doch morgen machen.

Frau: Nein, ich bin dagegen: Morgen kommen deine Freunde zu Besuch. Heute darf ich mir etwas wünschen!

Mann: Okay, dann gehen wir eben ins Schwimmbad.

2_32

Übung 6

1

Beispiel

Frau: Oh nein, die Küche sieht ja schlimm aus!

Mann: Da hast du recht. Es ist wichtig, dass wir am Wochenende aufräumen.

Mann: Es ist wichtig, dass wir am Wochenende aufräumen.

Und jetzt Sie.

2

Mann: Oh Mann, ist hier wieder viel Verkehr!

Frau: Ja, wirklich! Ich hoffe, dass wir heute noch ankommen.

3

Frau 1: Eine Suppe 7.80 Franken, ein Mineral 3.80 Franken Das macht dann bitte 11.60 Franken.

Frau 2: Einen Moment, bitte. Wo ist denn nur mein Portemonnaie? Ich bin sicher, dass das Portemonnaie in meiner Tasche ist!

4

Mann: Sollen wir das Fenster nicht lieber zumachen?

Frau: Nein. Ich glaube nicht, dass es heute regnet.

5

Frau: Spielst du immer noch, Jonas?

Mann: Ich bin gleich fertig! Meine Eltern finden, dass ich zu viel Computer spiele.

6

Mann: Na sowas! Wo ist denn nur mein Auto?

Mann: Ich weiss genau, dass ich das Auto hier parkiert habe.

2_33

Übung 7

Frau: Wollen wir heute Abend in den Club gehen?

Mann: Tanzen? Also, ich weiss nicht.

Frau: Da ist eine 80er-Jahre-Party. Na los. Das macht bestimmt Spass.

- Mann: Nein, ich bin dagegen. Am Freitag bin ich einfach müde.
- Frau: Aber ich liebe Musik aus den 80er Jahren, kannst du das denn nicht verstehen?
- Mann: Doch, aber ich möchte den Abend lieber zu Hause verbringen.
- Frau: Das ist doch langweilig, findest du nicht? Und die Party ist heute, verstehst du? Ach, komm! Das ist bestimmt lustig.
- Mann: Na gut. Vielleicht. Wenn ich nicht zu müde bin, komme ich mit.

2_34

Übung 8a

- 1 Ich finde es wichtig →, dass wir mehr Zeit miteinander verbringen ↓.
Wir könnten doch mal miteinander Musik hören →, kochen → oder ein Spiel spielen ↓.

2_35

- 2 Wie schön →, dass du zum Essen gekommen bist ↓.
Es gibt Salat →, Pizza → und dann noch eine Glacé. ↓

2_36

- 3 Ich bin sicher →, dass wir nichts vergessen haben ↓.
Wir haben Obst und Gemüse →, da sind Butter und Milch →, und auch das Brot ↓. Das ist alles ↓.

2_37

Übung 8b

- 1 Ich finde es wichtig →, dass wir mehr Zeit miteinander verbringen ↓.
Wir könnten doch mal miteinander Musik hören →, kochen → oder ein Spiel spielen ↓.
- 2 Wie schön →, dass du zum Essen gekommen bist ↓.
Es gibt Salat →, Pizza → und dann noch eine Glacé. ↓
- 3 Ich bin sicher →, dass wir nichts vergessen haben ↓.
Wir haben Obst und Gemüse →, da sind Butter und Milch →, und auch das Brot ↓. Das ist alles ↓.

2_38

Übung 16a und b

1

Ich fahre jeden Tag über eine Stunde in die Arbeit und zurück nach Hause. Früher habe ich im Auto Radio gehört und mich dann oft über die Moderatoren oder die Musik geärgert. Jetzt höre ich lange Romane als Hörbücher, am liebsten mag ich Liebesgeschichten. So ist die Zeit unterwegs eine gute Zeit für mich.

2_39

2

Ich liebe Portale wie *tjubub*. Was man da alles finden kann! Ich kann jetzt selbst Glacé machen. Und sogar ein bisschen Gitarre spielen! Alles dank Tutorials auf *tjubub*. Ich lerne immer wieder neue Sachen und habe richtig Spass dabei.

2_40

3

Man hört ja immer, dass viele junge Leute gar keinen Fernseher mehr haben. Sie nutzen Streamingdienste und so was und schauen nur noch individuell übers Internet. Ich bin da ganz anders: Ich mag Fernsehen. Da schaue ich jeden Abend die Nachrichten an. Und ich freue mich, dass im Fernsehen so oft Krimis kommen. Zum Beispiel jeden Sonntagabend.

2_41

4

Meine Freundin und ich sehen am Abend gern Serien. Einfach fantastisch, was es da alles Gutes gibt. Die Serien von den grossen Streamingdiensten sind am besten. Uns ist das lieber als Kino! Seit wir Serien kennengelernt haben, finden wir Filme mit 90 Minuten irgendwie auch einfach zu kurz.

2_42

5

Das glaubt mir oft keiner: Aber ich liiiiiiebe Horrorfilme. Krimis sind oft ganz gut, okay. Aber ich brauche schon etwas mehr Spannung! Das versteht noch nicht mal mein Freund. Der findet meinen Filmgeschmack auch krass und sagt immer: Schon wieder ein Horrorfilm, Ilka! Muss das sein? Aber das macht nichts, dann gucke ich eben allein!

Lernfortschrittstest 3 (Lektionen 5 + 6)

2_43

Übung 8

Mann 1: In der Schweiz nutzen die Menschen Medien wie Radio, Fernsehen, Online-Videos, Filme und das Internet ungefähr neun Stunden pro Tag. Neun Stunden! Das ist wirklich viel. Am beliebtesten sind immer noch das Fernsehen und das Radio, aber auch Online-Videos, Computerspiele und Musikstreaming sind sehr beliebt. Ich habe auf der Strasse Leute zur Mediennutzung gefragt. (...)

Fredy Schott von Radio MBB. Darf ich Sie kurz fragen: Wie finden Sie es, dass die Schweizer neun Stunden pro Tag Medien nutzen?

Frau 1: Also, ich weiss nicht. Neun Stunden, das ist wirklich viel. Ich finde das aber richtig. Man muss sich ja informieren. Ich lese Zeitung, höre Radio und sehe fern. Die neuesten Nachrichten muss man ja kennen. Wenn ich etwas nicht weiss, schaue ich im Internet nach. Das geht mit dem Smartphone ja ganz einfach. Ich finde es toll, dass man sich in den Medien so gut informieren kann.

Mann 1: Und wie sehen Sie das? Neun Stunden Mediennutzung pro Tag?

Mann 2: Ich sehe das nicht ganz so wie meine Frau. Informationen und Nachrichten sind sehr wichtig, ja. Dafür sind Medien auch wirklich gut. Aber wenn ich die Kinder und Jugendlichen sehe: Sie sitzen vor dem Fernseher oder spielen Computerspiele, sie gehen nicht mehr raus und spielen zu wenig mit ihren Freunden. Sie bewegen sich zu wenig und werden dick. Das ist nicht gut. Eltern müssen aufpassen, dass die Kinder nicht zu viel fernsehen oder zu lange vor dem Computer sitzen. Es ist wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen Medien nutzen, das brauchen sie fürs Leben, aber es darf nicht zu viel sein.

Mann 1: Vielen Dank für Ihre Meinung. Denken junge Leute genauso? (...)
Hallo, ich bin Fredy Schott von

Radio MBB. Welche Medien nutzt ihr?

Frau 2: Also ich nutze vor allem mein Smartphone. Mit dem Smartphone lese ich Nachrichten, ich nutze Messengerdienste und schreibe mit meinen Freunden, ich nutze soziale Netzwerke. Manchmal schaue ich auch Filme.

Mann 3: Ja, meine Freundin hat den ganzen Tag ihr Handy in der Hand ...

Frau 2: Ja, ja, du aber auch.

Mann 3: Aber nicht so viel wie du.

Mann 1: Und welche Medien nutzt du?

Mann 3: Smartphone und Computer. Auf dem Computer spiele ich mit meinen Freunden – meistens nachts – Computerspiele. Das macht wirklich Spass. Man lernt da auch andere Leute übers Internet kennen. Mit meiner Freundin sehe ich am Computer Filme.

Mann 1: Seht ihr auch fern?

Frau 2 / Mann 3: Nein.

Mann 1: Und wie viele Stunden nutzt ihr Medien?

Frau 2: Vier?

Mann 3: Na ja, nur wenn sie schläft, ist sie ohne Medien.

Frau 2: Na, so schlimm bin ich auch nicht.

Mann 1: Und du, wie ist es bei dir?

Mann 3: Bei mir ist es genauso. Bei der Arbeit brauche ich einen Computer, in der Freizeit habe ich auch immer ein Medium in der Nähe: Smartphone, Radio oder eben den Computer. Deshalb machen wir beide einmal im Jahr Ferien ohne Medien.

Frau 2: Ja, das stimmt. Es ist dann zuerst immer ein bisschen komisch. Aber mein Freund meint, dass ein paar Tage ohne Medien wichtig sind. Und da stimme ich ihm zu.

Mann 1: Vielen Dank! Und damit zurück ins Studio.

Lektion 7

3_1

Übung 4

1

Frau: Puh!

Mann: Grüezi, Frau Kern. Das Paket sieht aber schwer aus!

Frau: Ist es auch.

Mann: Warten Sie, ich helfe Ihnen. Ich trage es [...].

3_2

2

Mann: Irene? Bist du da?

Frau: Ja-a. Ich bin oben. Warte. Ich komme [...].

3_3

3

Frau: Ja?

Mann: Guten Tag Frau Weber, hier ist Karrer von nebenan. Wir sind Ihre neuen Nachbarn. Sagen Sie, haben Sie vielleicht eine Bohrmaschine?

Frau: Ja, habe ich. Ich bringe sie Ihnen gleich [...].

3_4

4

Mann: Haben Sie einen Moment Zeit für mich, Frau Schuler?

Frau: Aber sicher, Herr Wanner. Kommen Sie [...].

3_5

5

Mann: Wer fährt heute?

Frau: Ich. Warte vor der Garage, bitte. Ich fahre das Auto [...].

3_6

Übung 6

1 der Stuhl – die Stühle

2 das Sofa – die Sofas

3 der Garten – die Gärten

4 der Gang – die Gänge

5 der Tisch – die Tische

6 das Regal – die Regale

7 der Schrank – die Schränke

8 die Lampe – die Lampen

9 das Bad – die Bäder

10 das Zimmer – die Zimmer



Audiotraining Phonetiktutor

AT 23

a – vor – der – Tür – Klavier

Vor der Tür steht ein Klavier.

a – Flur, Uhr

Im Flur hängt eine Uhr.

AT 24

r – Arbeit, r – Durst

Bei der Arbeit habe ich viel Durst.

r – Torte, r – Kirschen

Ich kaufe eine Torte mit Kirschen.

AT 25

a – Vorsicht, r – scharf

Vorsicht, das Essen ist scharf!

a – klar, r – sportlich

Na klar bin ich sportlich!

AT 26

Beispiel

Frau 1: Der Velofahrer hört Musik.

Mann: Die Velofahrerin hört Musik.

Frau 2: Die Velofahrerin hört Musik.

Und jetzt Sie!

Frau 1: Der Kellner arbeitet in der Bar.

Frau 2: Die Kellnerin arbeitet in der Bar.

Frau 1: Der Schauspieler reist sehr viel.

Frau 2: Die Schauspielerin reist sehr viel.

Frau 1: Der Lehrer buchstabiert ein neues Wort.

Frau 2: Die Lehrerin buchstabiert ein neues Wort.

Frau 1: Der Verkäufer hat kurze Haare.

Frau 2: Die Verkäuferin hat kurze Haare.

3_7

Übung 15

1

Beispiel

Mann: Wohin stellen wir die Lampe? Passt sie vielleicht in den Gang?

Frau 1: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir sie ins Wohnzimmer stellen?

Frau 2: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir sie ins Wohnzimmer stellen?

Mann: Ja, okay. Ins Wohnzimmer passt sie gut.

Und jetzt Sie.

2

Mann: Wohin stellen wir den Schrank? Passt er vielleicht ins Schlafzimmer?

Frau: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir ihn in den Gang stellen?

Mann: Ja, okay. In den Gang passt er gut.

3

Mann: Wohin stellen wir das Sofa? Passt es vielleicht in die Ecke?

Frau: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir es an die Wand stellen?

Mann: Ja, okay. An die Wand passt es gut.

4

Mann: Wohin stellen wir deine Pflanzen? Passen sie vielleicht ins Wohnzimmer?

Frau: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir sie auf den Balkon stellen?

Mann: Ja, okay. Auf den Balkon passen sie gut.

5

Mann: Wohin stellen wir die Velos? Passen sie vielleicht in den Keller?

Frau: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir sie in die Garage stellen?

Mann: Ja, okay. In die Garage passen sie gut.

6

Mann: Wohin stellen wir die Bücher? Passen sie vielleicht in den Schrank im Wohnzimmer?

Frau: Da ist zu wenig Platz. Sollen wir sie in die Regale stellen?

Mann: Ja, okay. In die Regale passen sie gut.

3_8

Übung 16

Frau: Ja.

Mann: Hallo, Erika. Du hast ja heute deinen letzten Arbeitstag. Da will ich dir noch schnell Tschüss sagen.

Frau: Danke, Thomas. Das ist nett von dir.

Mann: Und? Wie geht's dir? Hast du schon alles gepackt für den grossen Umzug nach Zürich?

Frau: Ach nein. Ich habe ja immer noch keine Wohnung dort. Du weisst ja: In Zürich ist es sehr schwierig, eine Wohnung zu finden. Besonders, wenn man eine günstige sucht. Ich wohne zuerst bei einer Frau. Sie vermietet Zimmer.

Mann: Oje, es ist bestimmt nicht toll, wenn du am Abend müde von der Arbeit heimkommst und dann nur ein Zimmer für dich hast. Hoffentlich klappt es bald mit einer eigenen Wohnung.

Frau: Nächstes Wochenende schaue ich mir drei Wohnungen an. Vielleicht habe ich Glück. Aber ich glaube nicht wirklich daran. Zu viele Leute suchen eine Wohnung.

Mann: Na, dann toi, toi, toi. Auf jeden Fall hoffe ich, dass dir die Stelle in Zürich gefällt und wenigstens die neuen Kolleginnen und Kollegen nett sind. So wie ich.

Frau: Genau. Am wichtigsten sind nette Kollegen.

Lektion 8

3_9

Übung 3

Beispiel

Mann: Wann fährt der Zug in Bern ab?

Frau 1: Um 11 Uhr 38.

Frau 2: Um 11 Uhr 38.

Und jetzt Sie.

Mann: Wo fährt der Zug ab?

Frau: Von Gleis 1.

Mann: Wie lang dauert die Fahrt von Bern nach Biel?

Frau: 26 Minuten.

Mann: Wo kommt der Zug in Biel an?

Frau: Auf Gleis 6.

Mann: Wie viel kostet die Fahrt?

Frau: 8.80 CHF.

3_10

Übung 4

1

Gleis 9. Bitte steigen Sie ein, die Türen schliessen automatisch. Vorsicht der Zug fährt ab.

3_11

2

Information zur S-24 nach Schaffhausen. Ankunft 15 Uhr 56. Der Zug fällt heute aus. Grund dafür ist ein technisches Problem am Zug. Wir bitten um Entschuldigung.

3_12

3

Achtung bitte an Gleis 3! Information zum IC 5 nach Genf Flughafen über Bern. Abfahrt normalerweise von Gleis 3: heute von Gleis 4 direkt gegenüber. Vielen Dank. Ich wiederhole: der IC 5 nach Genf über Bern fährt heute von Gleis 4 ab.

3_13

4

Frau: Willkommen in der S-9 nach Lenzburg. Nächste Station: Hallwil. Ausstieg in Fahrtrichtung links.

Mann: Liebe Fahrgäste, unser Gleis ändert sich gerade noch einmal: Wir kommen auf Gleis 1 an, der Ausstieg ist deshalb heute ausnahmsweise in Fahrtrichtung rechts. Ich wiederhole: Heute bitte nicht wie sonst links, sondern rechts aussteigen. Danke.

3_14

5

Information zu ICE 2 nach Lugano über Bellinzona. Abfahrt 15 Uhr 21. Heute circa 20 Minuten später. Grund für die Verspätung ist eine Signalstörung. Ich wiederhole: ICE 2 nach Lugano über Bellinzona Hauptbahnhof. Abfahrt 15 Uhr 21, fährt heute circa 20 Minuten später.

3_15

Übung 6b

1

Mann: Hättest du vielleicht einen Regenschirm für mich?

Frau: Sicher! Hier. Er ist schon alt, funktioniert aber gut.

2

Frau: Würden Sie mir bitte mit dem Koffer helfen?

Mann: Das geht leider nicht. Ich habe Probleme mit dem Rücken.

3

Frau: Die App sagt, ich soll jetzt schon in Baden umsteigen, nicht erst in Olten. Könnten Sie mir das bitte erklären?

Mann: Ja, gern. Unser Zug wird in Baden sehr voll, deshalb bitten wir Reisende nach Solothurn früher umzusteigen.

4

Mann 1: Würden Sie Ihr Velo bitte nicht vor der Tür abstellen?

Mann 2: Tut mir leid! Der Zug ist so voll.

5

Frau: Hätten Sie vielleicht einen Moment Zeit für mich?

Mann: Sicher. Wie kann ich Ihnen helfen?

3_16

Übung 19

Mann: Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?

Frau: Ich hätte gern ein Einzelzimmer mit Frühstück.

Mann: Kein Problem. Wie lange möchten Sie bleiben?

Frau: Drei Nächte.
Mann: Ja, das geht.
Frau: Ich hätte gern einen Fernseher im Zimmer.
Mann: Natürlich. Alle Zimmer sind inklusive TV. Sie können auch unser WLAN benutzen.
Frau: Das ist schön! Wie viel kostet denn das Zimmer pro Nacht?
Mann: 60 Franken, also 180 Franken für drei Übernachtungen.
Frau: Okay!

3_17

Übung 19a

- 1 Ausland – Reise
- 2 Fluss – Gleis
- 3 Supermarkt – Sonne
- 4 singen – essen
- 5 inklusive – Pension
- 6 Schloss – Strasse

3_18

Übung 19b

- 1 Stress, draussen, unterwegs, Hostel, Fitness, schliessen
- 2 reservieren, Sauna, lesen, besetzt, Samstag, Rose



Audiotraining Phonetiktutor

AT 27

s – Passwort, vergessen
Ich habe mein Passwort vergessen.
s – heiss, draussen
Heute ist es heiss draussen.
s – Bus, Stadthaus, los
Der Bus fährt am Stadthaus los.

AT 28

s – sie, Suppe, sehr, satt

Sie war nach der Suppe sehr satt.
s – also, normalerweise, Halbpension
Also normalerweise buche ich Halbpension.

AT 29

Beispiel

§a Ich habe meinen Ausweis zu Hause vergessen.

§b Na so was!

Und jetzt Sie!

§a Ich bin noch nie ins Ausland verreist.

§b Na so was!

§a Wir haben das Tram gerade verpasst!

§b Na so was!

§a Haustiere sind hier nicht erlaubt.

§b Na so was!

§a In der ganzen Strasse ist kein Parkplatz mehr frei.

§b Na so was!

AT 30

Im Sommer trinke ich sehr viel Wasser und esse ausserdem jeden Tag Aprikosen.

Und jetzt langsam!

Im Sommer

trinke ich sehr viel Wasser

und esse ausserdem

jeden Tag Aprikosen.

Im Sommer trinke ich sehr viel Wasser

und esse ausserdem jeden Tag Aprikosen.

Im Sommer trinke ich sehr viel Wasser und esse ausserdem jeden Tag Aprikosen.

Lernfortschrittstest 4 (Lektionen 7 + 8)

3_19

Übung 8

Pia: Pia Sahin.

Florian: Hallo Pia, hier spricht Florian.

Pia: Hallo Florian, wie geht's? Wir haben lange nichts mehr voneinander gehört.

Florian: Stimmt. Ich hatte viel Arbeit. Aber mir geht es gut. Ich habe ein bisschen Stress. Ich muss aus meiner alten Wohnung ausziehen und suche eine neue.

Pia: Warum musst du denn ausziehen?

Florian: Mein Vermieter hat einen Sohn und der Sohn will hier studieren und braucht eine Wohnung.

Pia: Oje. Hast du schon die Kündigung?

Florian: Ja, ich muss spätestens Ende Mai ausziehen.

Pia: Oh nein! Das ist ja wirklich Stress. Florian, was suchst du denn für eine Wohnung?

Florian: Na ja, sie soll preiswert sein. Und sie soll nicht im Erdgeschoss liegen. Ich brauche zwei oder drei Zimmer. Du weisst ja, ich arbeite viel zu Hause und hätte gern ein Arbeitszimmer. Warum fragst du?

Pia: Meine Freundin Nazan und ihr Mann ziehen um. Sie wollen nicht mehr in der Stadt wohnen. Sie haben schon eine neue Wohnung gefunden. Sie ziehen im Mai in ein Dorf.

Florian: Weisst du, wie viel Miete sie zahlen?

Pia: Nein, aber ich weiss, dass die Wohnung günstig ist. Sie hat drei Zimmer und liegt zentral.

Florian: Wo ist sie denn?

Pia: Nicht weit vom Bahnhof.

Florian: Wo denn da?

Pia: Wenn du aus dem Bahnhof herauskommst, musst du rechts die Hauptstrasse entlanggehen bis zum Park. Die Wohnung liegt gegenüber dem Park.

Florian: Das ist wirklich zentral und auch noch grün.

Pia: Das stimmt. Und die Wohnung hat einen Balkon zum Park.

Florian: Und in welchem Stock liegt sie?

Pia: Im Erdgeschoss. Aber die Wohnung ist hell und ruhig. Ich finde sie schön.

Florian: Im ersten Stock wäre es mir lieber. Aber kannst du deine Freundin trotzdem fragen?

Pia: Was soll ich sie denn fragen?

Florian: Na ja, ich möchte wissen: Ist die Wohnung noch frei und wie viel kostet die Miete. Ansehen würde ich die Wohnung auch gern.

Pia: Vielleicht rufst du sie einfach selbst an. Dann kannst du sie direkt fragen.

Florian: Gute Idee! Das mach ich. Ich brauche nur ihre Nummer.

Pia: Ich schick sie dir gleich per Sprachnachricht.

Florian: Super! Danke.

Pia: Gern. Dann tschüss, bis bald.

Florian: Ja, bis sehr bald.

Fokus Dialekt

Hören - Training

3_20

1

Wie lang schaffed Sie scho im Bistro-Kiosk?

2

Was gfallt Ihne bsunders a Ihrem Bruef?

3

Händ Sie öppis bsunders Schöns erläbt?

4

Händ Sie au scho mal en Lottomillionär bedient?

5

Wänn schaffed Sie am liebschte?

6

Sie gönd nöchsch Wuche in Pension. Was planed Sie?

3_21

Frau 1: Radio Neuberg. Es ist 16 Uhr 5. Sie hören nun unsere neue Sendung «Unterwegs in der Schweiz» mit Kevin Farni. Kevin hat in Frauenfeld

Berta Blum vom Bistro-Kiosk getroffen.

Kevin Farni: Grüezi, Frau Bluem. Wie lang schaffed Sie scho da im Bistro-Kiosk?

Frau Blum: Grüezi, Kevin Farni. Ich schaffe sitt über 40 Jahr da. Ich han 1982 agfange. Also scho lang.

Kevin Farni: Was gfallt Ihne bsunders a Ihrem Bruef?

Frau Blum: Mir gfallt min Bruef, will ich jede Tag vill verschiedeneni Mänsche triffe und will ich scho vill erläbt han.

Kevin Farni: Was isch s Schönschte, wo Sie erläbt händ?

Frau Blum: Hmmh ... Vor vier Jahr händ mini Kolleginne und Kollege de ganz Bistro-Kiosk dekoriert, will ich Geburtstag gha han. Ich bin 60 worde. Das isch s Schönschte gsi.

Kevin Farni: Händ Sie au scho mal en Lottomillionär oder e Lottomillionärin troffe?

Frau Blum: Nei, das isch nie passiert. Aber bi n'ere Kollegin hät en Ma 20'000 Franke gwunne.

Kevin Farni: De Bistro-Kiosk isch 7 Täg pro Wuche offe. Wänn schaffed Sie am liebschte?

Frau Blum: Ich schaffe gärn am Wuchenänd, will d Lüüt dänn meh Ziit händ. Vom Mäntig bis am Friitig sind vill Lüüt e chli gschtresst.

Kevin Farni: Sie gönd nöchscht Wuche in Pension. Was planed Sie?

Frau Blum: Ich ha no nüt planed, will i kei Ziit ha. Aber sicher nümme chrampfe, usschlafe und mit mine 3 Enkel spille. Und sicher ab und zue bi mine Kollege und Kolleginne en Kaffi trinke.

Kevin Farni: Frau Bluem, danke für das Gschpröch. Und vill Vergnüege bim usschlafe.

3_22

1

Ich schaffe sitt über 40 Jahr da.

2

Ich ha 1982 agfange.

3

Mir gfallt min Bruef, will ich scho vill erläbt han.

4

Nei, das isch nie passiert.

5

Vom Mäntig bis am Friitig sind vill Lüüt e chli gschtresst.

3_23

1

Mann: Guete Morge. Eimal d Frauefälder Ziitig bitte.

Frau Blum: Das macht 4 Franke 20, bitte.

2

Frau Für mi en Kaffi mit chalter Milch, bitte.

Frau Blum: Voilà. Dörf suscht nö öppis si?

3

Mann: Hoi Berta. En volle Lotto-Schii mit allne Joker.

Frau Blum: Sali Max. Für hüt Abig?

4

Frau: Grüezi, i sött drü Gipfeli ha.

Frau Blum: Zwei Gipfeli – bitteschön.

5

Mann: Ich sueche Chaugummi.

Frau Blum: Die sind grad da vorne.

6

Frau: Grüezi Frau Bluem. E Tafle Nuss-Schoggi, wie immer.

Frau Blum: Grüezi Frau Tobler. So, das macht 2 Franke 90 – wie immer.

3_24

1

Was isch de Wältschpieltag?

2

Wänn findet de Wältschpieltag statt?

3
Warum gaht de Wältschpieltag bi eu so lang?

4
Was isch bsunders am Wältschpieltag?

5
Isch de Wältschpieltag nur für Chind und Jugendlich?

6
Schpillsch du sälber au gärn?

3_25

Frau 1: Radio Neuberg. Es ist 16 Uhr 5. Sie hören nun unsere Sendung «Unterwegs in der Schweiz» mit Kevin Farni. Kevin hat in Luzern Lucas Gregorius vom Kinder- und Jugendbüro getroffen.

Kevin Farni: Hoi Lucas. Mir träffed eus im Shtadtpark Luzärn. Da isch dänn au de Wältschpieltag. Was isch de Wältschpieltag?

Lucas Gregorius: Sali Kevin. De Wältschpieltag isch en internationali Aktion. Es git en sitt über 20 Jahr. Schpielä isch wichtig für d Mönsche. Das wämmer mit em Wältschpieltag au im Shtadtpark Luzern zeige.

Kevin Farni: Wänn findet de Wältschpieltag schatt?

Lucas Gregorius: De Wältschpieltag isch eigentlich e Wältschpielwuche. Vom nöchschte Mäntig bis am Sunntig chamber im Shtadtpark gratis schpille.

Kevin Farni: Warum gaht de Wältschpieltag bi eu so lang?

Lucas Gregorius: Will mir so gärn schpilled. Nein, Chind händ fascht so vill Termin wie Erwachsni: sie gönd in Sportclub, händ Musigunterricht und natürlich Schuel. Drum wär ei Tag es bitzli knapp.

Kevin Farni: Was isch bsunders am Wältschpieltag in Luzärn?

Lucas Gregorius: D Schpiel sind vill grösser als dehei. Und es isch alles

verrusse. Und Mir händ riesige Bäll und Würfel, wo so gross sind wien es Chind. Und natürlich isch alles gratis.

Kevin Farni: Isch de Wältschpieltag nur für Chind und Jugendlich?

Lucas Gregorius: Nei, überhaupt nid. Chind, Jugendlich, Eltere, Grosseletere – alli sind hätzlich willkomme und chönnd mitenand schpille.

Kevin Farni: Schpillsch du sälber au gärn?

Lucas Gregorius: Klar, das isch wichtig im mim Bruef. Und für de Wältschpieltag muess ich natürlich alli Schpieli zerscht teschte.

Kevin Farni: Lucas, danke für dini Ziit. Und vill Schpass am Wältschpieltag...oder a de Wältschpielwuche.

3_26

1
Das wämmer mit em Wältschpieltag au im Shtadtpark z Luzern zeige.

2
De Wältschpieltag isch en internationali Aktion.

3
Vom nöchschte Mäntig bis am Sunntig chamber da im Shtadtpark gratis schpille.

4
Chind händ fascht so vill Termin wie Erwachsni: sie gönd in Sportclub, händ Musigunterricht und natürlich Schuel.

5
D Schpieli sind vill grösser als dehei.

3_27

1
Lucas Gregorius: Grüezi Frau Burger. Gönd Sie au a Wältschpieltag?

Frau 2: Grüezi. Ja. D Sofia wett unbedingt mit de grosse Würfel schpille.

2

Lucas Gregorius: Hoi Anina. Sind ihr scho am Wältschpieltag gsi?

Frau 1: Ja. D Schpielfigure sind grösser als eusi Chind.

3

Lucas Gregorius: Hoi Flo. Isch es guet gsi am Wältschpieltag?

Mann 1: Sali Lucas. Ja. De Jonas und d Lea händ e grossi Sandburg bout.

4

Lucas Gregorius: Grüezi, Frau Sonadi. Wo sind dänn ihri Chind?

Frau 2: Die schpilled det mit de Wasserbalön.

5

Lucas Gregorius: Hoi Ruedi, wo isch eigentlich de Tim?

Mann 1: Dä isch dedt mit em Sami uf de Rutschbahn.

3_28

1

S Rottu Openair findet erscht in es paar Wuche schtatt. Isch de Campingplatz scho parat?

2

Was isch s Wichtigschte für de Camping?

3

Uf em Campingplatz gitt's viel Regle. Bisch du au e Camping-Polizischtin?

4

Chasch du am Festival au an es Konzert gha?

5

Abfall isch es grosses Thema bim Camping. Au am Rottu Openair?

6

Wo schlafsch du am Openair?

3_29

Frau 1: Radio Neuberg. Es ist 16 Uhr 5. Es ist Zeit für unsere Sendung «Unterwegs

in der Schweiz» mit Kevin Farni. Kevin hat im Wallis Janina Zurbriggen vom Rottu Openair getroffen.

Kevin Farni: Sali Janina. Mir träffed eus da im Büro vom Rottu Openair. All händ ziemli vill Arbet. S Rottu Openair findet erscht in es paar Wuche schtatt. Du bisch verantwortlich für de Zältplatz. Isch de Camping scho parat?

Janina Zurbriggen: Salut Kevin. Nei, no nid. Mir schaffed im Momänt Tag und Nacht und luegged, dass bis zum Openair alles parat isch.

Kevin Farni: Wasch isch s Wichtigschte für de Camping?

Janina Zurbriggen: S Wichtigschte isch, dass s Wätter guet isch. Suscht isch alles dräckig und nass. Dänn macht's nöd eso Gschpass.

Kevin Farni: Uf em Campingplatz gitt's viel Regle. Bisch du au e Camping-Polizischtin?

Janina Zurbriggen: Sienta bin ich würllich Polizischtin. Zum Bischpiel wänn d Liit Glasfläsche uf dem Camping bringet. Alli wissend, dass Glas verbote isch.

Kevin Farni: Chasch du am Festival au an es Konzert gha?

Janina Zurbriggen: Nei, für das hann i kei Ziit. Aber ich ghöre ja d Musig eu uf em Campingplatz. Ich hoffe, dass d Bands luut gnueg schpilled.

Kevin Farni: Abfall isch es grosses Thema bim Camping. Au am Rottu Openair?

Janina Zurbriggen: Ja, leider. Vor allem uf em Campingplatz. S gröschte Problem sind die Zälti. Die meischte Lüüt chömmed mit ganz billige Zält. Am Schluss lönn'ds die eifach schtah, will's kei Luscht hännd zum packe. Zälti, wo no OK sind sammle mer ii und tünd sie schpändä.

Kevin Farni: Wo schlafsch du am Openair?

Janina Zurbriggen: Ich bruuche kein feschte Schlafplatz. Uf em Zältplatz isch 24 Schtund öppis los. Ich schlafe irgendwo, wänn i Ziit ha. Aber meischtens nöd lang

Kevin Farni: Janina, danke für das
Gschpröch. Züt. Ich trucke d Duume,
dass s Wätter guet isch.

3_30

1

Kevin Farni: S Rottu Openair findet erscht
in es paar Wuche schtatt. Isch de
Camping scho parat?

2

Janina Zurbriggen: Mir schaffed im
Momänt Tag und Nacht.

3

Janina Zurbriggen: Suscht isch alles
dräckig und nass.

4

Janina Zurbriggen: Sienta bin ich würkli
Polizischtin.

5

Janina Zurbriggen: S gröschte Problem
sind Zälti.

3_31

1

Janina Zurbriggen: Liebi
Festivalbsuecherinne und -
bsuecher. En wichtige Hiiwiss:
Glasfläsche sind uf em Zältplatz
verbote.

2

Janina Zurbriggen: Bitte dänk dra:
Grilliere isch uf em Zältplatz nöd
erläubt.

3

Mann: Bisch du mit em Velo cho? Vor em
ligang git's en grosse Parkplatz. Velo
ghöred nid uf e Camping.

4

Janina Zurbriggen: Achtung: Müsik git's bi
iisch am Festival uf er Bühnä.
Luutschprächer sind uf em Zältplatz
verbote.

5

Janina Zurbriggen: E Durchsag vo de
Feschtiavlleitig: Es isch absolut

verbote uf em Campingplatz Fiir z
mache.

6

Frau 2: S Rottu Openair isch für Fisch alli e
grossi Party. Aber Fiirwärch sind im
Camping nid erlaubt.

3_32

1

Sie schaffed sitt 2005 bi Zürischiff. Sind Sie
Kapitän?

2

Wie sind Sie Schiffsführer worde?

3

Wie isch d Arbet uf em See?

4

Wär d Arbet uf eme grosse Schiff villicht nöd
schpannender?

5

Isch es Schiff i de Schtadt nöd vill langsamer
als zum Bischspiel es Tram?

6

Wäred Sie gärn für ein Tag Kapitän uf eme
Ozean?

3_33

Frau 1: Radio Neuberg. Es ist 16 Uhr 5.
Heute sind wir wieder «Unterwegs
in der Schweiz» mit Kevin Farni.
Kevin hat in Zürich Roman Elsener
von ZüriSchiff getroffen.

Kevin Farni: Grüezi Herr Elsener. Mir
schtönd da am Bürkliplatz. Sie
schaffed sitt 2005 bi ZüriSchiff. Sind
Sie Kapitän?

Roman Elsener: Grüezi Herr Farni. Nei, Kapitän
bin i nöd. Ich bi Schiffsführer.
Kapitän sind die mit de grosse
Schiff.

Kevin Farni: Wie sind Sie Schiffsführer
worde?

Roman Elsener: Ich hann als Matros
agfange. Dänn bin i Deckchef worde
und hann de Billettverchauf gleitet.

I all dene Jahr hann i d Usbildig zum Schiffsführer gmacht.

Kevin Farni: Wie isch d Arbet uf em See?

Roman Elsener: Eigentlich schaff ich ja meh uf em Fluss als uf em See. Ich fahr d Flussrundfahrt da uf de Limmat z Züri. D Rundfahrt gaht e Schtund und isch nur churz uf em See. Am schönschte isch es, wänn d Sunne schiint.

Kevin Farni: Wär d Arbet uf eme grosse Schiff villicht nöd schpannender?

Roman Elsener: Das fröged all. Uf em See wär ich nie so nöch bi de Fahrgescht und hett nöd so viel Kontakt mit de Lüüt. Und i de Schtadt lauft definitiv meh als uf em See.

Kevin Farni: Isch es Schiff i de Schtadt nöd vill langsamer als zum Bischpiel es Tram?

Roman Elsener: Ja, klar. Genau das gfallt de Lüüt. Sie sind de ganz Tag im Shtress und uf em Wäg zur Arbet oder über de Mittag chönnd's da wunderbar entschpanne.

Kevin Farni: Wäred Sie gärn für ein Tag Kapitän uf eme Ozean?

Roman Elsener: Hmmh, das wär nüt für mich. Vill z'gross und vill z'wiit wägg. Ich gah z Abig gärn hei zu minere Familie. Als Hochsee-Kapitän uf em Ozean wär ich ja wuchelang nöd dihei.

Kevin Farni: Herr Elsener, danke für ihri Ziit und wiiterhin gueti Fahrt.

3_34

1

Roman Elsener: Grüezi Herr Farni. Nei, Kapitän bin i nöd. Ich bi Schiffsführer.

2

Roman Elsener: Ich hann als Matros agfange.

3

Roman Elsener: D Rundfahrt gaht e Schtund und isch nur churz uf em See.

4

Roman Elsener: Das fröged all.

5

Roman Elsener: Genau das gfallt de Lüüt.

Prüfungstraining

Hören - Training

3_35

1

Mann: Na, wie war dein Wochenende?

Frau: Schön! Danke. Etwas anders als geplant. Am Samstag wollten wir eigentlich ins Kino, aber dann haben wir auf dem Weg Freunde getroffen und sind mit ihnen spazieren gegangen. Das war super nett.

3_36

2

Frau: Wie war es am Donnerstag beim Yoga?

Mann: Oh, ich war diese Woche gar nicht beim Yoga. Der Kurs ist ausgefallen, weil die Lehrerin krank ist. Ich war Velofahren, das hat auch Spass gemacht.

3_37

3

Frau 1: Wie war die Party am Samstag? Habt ihr getanzt?

Frau 2: Stimmt, wir hatten eine Einladung für eine Party. Aber meine Schwester ist zu Besuch gekommen und wir haben zusammen gekocht und viel geredet. Danach sind wir nicht mehr zur Party gegangen.

Hören - In der Prüfung

3_38

Mann: Hi, Nina. Na, wie war es mit den Kindern in Basel? Habt ihr auf dem Markt Lächerli gegessen?

Frau: Nein, die Kinder hatten keine Lust auf Lächerli, aber es war trotzdem richtig toll. Wir waren ja bei meinem

Bruder zu Besuch. Wir haben viel zusammen gemacht und die Kinder hatten grossen Spass.

Mann: Das klingt gut. Was habt ihr denn so gemacht?

Frau: Wir sind ja am Freitag angekommen und haben dann abends noch im Park Fussball gespielt. Am nächsten Tag sind wir an den Rhein gefahren und haben uns die grossen Schiffe angeschaut.

Mann: War das Wetter denn gut?

Frau: Ja, meistens. Nur am Sonntag hat es fast den ganzen Tag geregnet, aber da haben wir zusammen auf dem Sofa gesessen und Serien geschaut.

Mann: Ist ja oft gemütlicher als im Kino ...

Frau: Ja, auf jeden Fall. Am Montag wollten wir eigentlich in einer Halle klettern gehen. Aber dann war das Wetter so gut. Da haben wir Velos gemietet und sind den ganzen Tag an den Rhein entlang gefahren.

Mann: Super! Wart ihr auch im Kindermuseum? Dein Bruder arbeitet doch da, oder?

Frau: Ja, stimmt. Am Dienstag haben wir ihn dort besucht und er hat uns alles gezeigt. Tja, und am Mittwoch sind wir ja wieder nach Hause gefahren. Aber morgens haben wir noch zusammen im Garten gefrühstückt. Und bei dir? Alles in Ordnung?

Mann: Ja, ...

Hören - Training

3_39

Aufgabe 1

Hi, Tómaš. Hier ist Nina. Du, ich bin etwas spät dran. Aber ich komme. Keine Angst! Du kommst auf Gleis 2 an, oder? Hm. Vielleicht treffen wir uns dann einfach gleich vor dem Bahnhofsgebäude. Zum Kino ist es von da ja dann nicht mehr weit. Das schaffen wir bis 20:00 Uhr.

3_40

Aufgabe 2

Hier kommt noch eine Information für die Besucherinnen und Besucher des Flohmarkts im Stadtpark. Der Parkplatz am Stadtpark ist das ganze Wochenende für die Polizei reserviert. Bitte benutzen Sie den Parkplatz an der S-Bahn-Haltestelle Zoo. Oder kommen Sie – wenn möglich – mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder mit dem Velo.

Hören - In der Prüfung

3_41

Aufgabe 1

Hi, Lea. Hier ist Almir. Es tut mir leid, ich muss für morgen Abend absagen. Ich habe ganz vergessen, dass wir morgen in der Werkstatt noch Abschied feiern. Ein Kollege geht weg. Aber ich möchte natürlich trotzdem gern mit dir ins Kino. Vielleicht schaffen wir es am Wochenende? Da habe ich noch keine Termine.

3_42

Aufgabe 2

Hier kommt noch eine wichtige Information für alle Besucherinnen und Besucher des Tanzfests. Das Tanzfest kann nicht wie geplant in der Turnhalle stattfinden, denn es gibt ein technisches Problem. Bitte gehen Sie alle zum grossen Zelt auf dem Goetheplatz. Wer noch Tickets braucht, bekommt sie an der Information vor dem Stadthaus.

3_43

Aufgabe 3

Liebe Fahrgäste, bitte beachten Sie folgende Durchsage. Unser Zug fährt heute nur bis Zürich-Flughafen. Reisende in Richtung Zürich-Hauptbahnhof steigen bitte in Zürich-Flughafen um in die S-Bahn. Dort wartet an Gleis 11 die S2 auf Sie. Das ist das Gleis direkt gegenüber. Ich wiederhole ...

3_44

Aufgabe 4

Und nun das Wetter. Heute bleibt es tagsüber stark bewölkt bei 16 Grad. Am Abend ist es windig und es kann im Süden und Osten etwas regnen. Die Temperaturen sinken auf 10 Grad. Morgen, Mittwoch, ist es dann etwas freundlicher, die Sonne scheint bei Temperaturen von 15 bis 18 Grad.

3_45

Aufgabe 5

Hallo, Jan. Hier ist Zusa. Ich habe eine Bitte. Morgen um 10:00 Uhr ist ja der Termin mit der Firma Keller. Hast du da vielleicht Zeit? Und könntest du den Termin mit mir zusammen machen? Du hast immer so gute Ideen und du kennst die Leute ja auch viel besser als ich. Für mich wäre das eine grosse Hilfe. Was meinst du?

Hören - Training

3_46

Moderator: Amelia, du machst seit sechs Monaten eine Lehre zur Tierpflegerin in Winterthur. Wie gefällt es dir?

Amelia: Die Arbeit macht mir viel Spass, auch wenn es manchmal anstrengend ist. Ich liebe Tiere. Für mich ist das genau der richtige Job.

Moderator: Was möchtest du nach der Lehre machen? Hast du schon Pläne?

Amelia: Ich hoffe natürlich, dass ich schnell einen Job bekomme. Das muss auch nicht in Winterthur sein. Ich würde auch gern mal in einer anderen Schweizer Region leben.

Hören - In der Prüfung

3_47

Moderatorin: Herr Kopp, Sie sind 25 Jahre alt und haben seit zwei Monaten eine eigene Bäckerei in Südstadt.

Mann: Ja, das war schon mein Traum – seit ich meine Lehre zum Bäcker angefangen habe.

Moderatorin: Unsere Hörerinnen und Hörer haben Sie gerade zum besten Bäcker der Stadt gewählt. Im Wettbewerb waren noch zehn andere Bäckerinnen und Bäcker. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Mann: Vielen Dank. Das ist toll! Ich freue mich wirklich sehr!

Moderatorin: Erklären Sie doch mal für alle, die Sie nicht kennen: Was ist das Besondere an Ihrer Bäckerei?

Mann: Das Besondere ist vielleicht, dass wir nur Brot haben. Etwas genauer, wir haben sechs Brote im Angebot, also sechs verschiedene Sorten.

Moderatorin: Eine Bäckerei – und nur Brot, keine Brötchen oder keine Kuchen. Funktioniert das?

Mann: Das funktioniert super. An vielen Tagen machen wir den Laden schon um 16.00 Uhr zu, weil wir alles verkauft haben. Wir machen nur eine Sache und die machen wir richtig gut. Das ist das Rezept für unseren Erfolg. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Moderatorin: Ihr Laden öffnet erst um 10.30 Uhr – ganz schön spät für eine Bäckerei ...

Mann: Wissen Sie: Ich backe für mein Leben gern, aber ich stehe nicht so gern extrem früh auf. Wir verkaufen keine Frühstücksbrötchen, darum müssen wir auch nicht um 7.00 Uhr öffnen. Zum Glück.

Moderatorin: Dann wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und Spass beim Backen.

Mann: Vielen Dank.